

ungung der als
gen Werbemitt-
en — schließlich
der Zeitungs-
ne brauchenden
ne Pläne nach
ird der neue
rfähigung bieten.
ner Vorgänger.
tet und berücks-
gendem Werte
berer Ausführ-
gehenden An-
ertionswert der
wichtige Finger-
ein unbedingt
eichristenreisen

en Frühjahrs-
schwefelster Form
ne erscheinene
ammenstellung
r Form. Aber
und kleidfam
heit zu nennen.
wieder fast ge-
teilt wird. Der
n Hüftlinie bei
reizvoll diefer
aussehen kann.
nen, sowie des
en Modeblattes
Buchhandlung
stenlos daselbst.

0 Seiten. Bier-
M 4.75. Mar

eren Zeit jeder
immer wieder
uffischen Humors
bt der bekannte
eiste und Proja
Senf — Georgi
schütternen Ca-
Vortragsstücke
nen der Gegen-
gter Schnurren
der die gleiche
ge Stunden bei-
was vortragen
gründe deutschen
ng jederzeit als

ther, 71 J.

Seiten
arten- und

abr. 1926.

ge!

ge.

Bekanntem
chmerliche
ter Gatte,
wiegeriohn.

imi

längerem
en sanft in

erbliebenen

Bulmer

Uhr.

br. 1926.

ng.

Liebe und
tutter

-Gros

ie für alle
Ginischen

tebenen.

ige

r, Nagold.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 50 S, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufrufe und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 40

Gegründet 1826

Donnerstag den 18. Februar

Feiertage Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der deutsche Botschafter von Höchst hat heute vormittag eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten gehabt. Es wurde dabei das Problem der zukünftigen Zusammenfassung des Völkerbundes behandelt.

Der Beginn der französisch-russischen Verhandlungen über die Regelung der Schulden Rußlands an Frankreich ist auf den 24. Februar festgesetzt worden.

Der Gütertarif der Reichsbahn

Selten war eine Kritik über eine öffentliche Einrichtung so scharf, aber auch so einmütig als die des Reichstages und seines Ausschusses über die Reichsbahn. Von den Zeitschriftlichen bis zur Sozialdemokratie eine richtige Einheitsfront wie gegen einen gemeinsamen Gegner — die Reichsbahngesellschaft. Es war, als ob der ganze Ausschuss — wenn es auch nicht ausgesprochen wurde — bedauert hätte, daß man den Dawesplan und das Eisenbahngesetz vor Jahr und Tag angenommen hatte. Die Zulagen-Politik, der Personalabbau, die Ablehnung des Schiedspruchs und vieles andere wurde rücksichtslos verurteilt. An dem ganzen Geschäftsgebaren ließ man keinen guten Hauch.

Namentlich aber war es das Gütertarifwesen (75 v. H. der Gesamteinnahmen der Eisenbahn), dem ein Kampf bis aufs Messer angefangen wurde. Beachtenswert ist, bevor wir die Kritik hören, was der Eisenbahnkommissar in seinem letzten Halbjahresbericht zu diesem Punkt zu sagen weiß.

Der Monatsdurchschnitt der beförderten Gütermenge in den ersten sechs Monaten des Jahres 1925 ist um 9.6 v. H. geringer als 1913, aber um 54.9 v. H. höher als 1924. Die Gesellschaft wäre bemüht gewesen, die Beförderungsverhältnisse zu verbessern, um den Verkehr zu fördern und den sehr lebhaften Wettbewerb der Kraftwagenlinien auf den Landstraßen in gewissen Gegenden, besonders im Ruhr- und Rheingebiet, zu bekämpfen. Die Geschwindigkeit der Güterzüge sei erhöht und auf fast allen Hauptstrecken von 30 auf 40 Km. gebracht worden. Die Höchstgeschwindigkeit der Durchgangsgüterzüge zu 90 Meilen sei von 50 auf 60 Kilometer gesteigert worden und ermöglichte nicht selten die Auslieferung der Frachten am Tage nach der Aufgabe. Die von der Reichsbahn im November 1923 eingeführten Goldtarife seien allerdings zweimal höher gewesen als die der Vorkriegszeit (einschließlich der 7proz. Steuer). Aber mit dem Wunsch, die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft zu fördern, die durch die Stabilisierung der Währung in eine Notlage geraten wäre, habe schon die damalige Verwaltung wiederholt Ermäßigungen vorgenommen.

Seit Errichtung der Gesellschaft seien die ordentlichen Tariffklassen allerdings nicht mehr geändert worden. Jedoch auf dem Gebiete der Ausnahmetarife (Kohlen aus dem Ruhrgebiet und Oberschlesien, Erz- und Düngerbeförderung, Seehafen- und Lebensmitteltarife) seien zahlreiche Ermäßigungen gewährt worden, die umso mehr ins Gewicht fallen, als 58.5 v. H. der beförderten Gesamtgütermenge auf Ausnahmetarife entfielen. Auch habe die Gesellschaft zur Erleichterung des zwischenstaatlichen Verkehrs direkte Tarife, und zwar mit der Tschecho-Slowakei, mit Holland, den skandinavischen Ländern, Rußland und den Ostseestaaten eingerichtet. Dies soll auch bei Polen, Desterreich, Ungarn, Italien geschehen.

Bei diesem Punkte ist der Widerspruch des Reichstags am schärfsten laut geworden. Diese Art der Tarifpolitik fördere die Konkurrenz des Auslandes. Es sei ein Widerspruch, wenn beispielsweise nach Tarif für polnischen Zuder von Oberschlesien nach Rachen nur 3.63 M. für deutschen Zuder von Oberschlesien nach der Westgrenze aber 5.07 M. betrage. Der Eisenbahnkommissar bestreitet, daß die Tarifpolitik der Gesellschaft sich lediglich mit den Erfordernissen für die Reparationszahlungen befaße. Vielmehr wolle sie die deutsche Wirtschaft fördern. Allerdings müsse er zugeben, daß der Verfrachter jetzt einschließlich Steuer für 1 Tonnenkilometer einen Durchschnittssatz bezahle, der um 48 v. H. höher sei als der des Jahres 1913, und daß andererseits die Einnahmen der Eisenbahnen für 1 Tonnenkilometer um 34.5 v. H. gestiegen seien.

Gerade in dieser Tatsache findet der Reichstagsausschuß eine schwere und auf die Dauer unerträgliche Belastung unserer Wirtschaft. Die Reichsbahn habe im letzten Rechnungsjahr einen Rohüberschuß von über 1 Milliarde erzielt. Die Transportabgaben an die Eisenbahn seien von 3 Milliarden vor dem Kriege auf 5.5 Milliarden gestiegen.

Wenn auch die Gesellschaft sich etwas darauf zu Gute tut, daß sie die Ausnahmetarife ermäßigt habe, so ist das noch lange nicht hinreichend, um den tatsächlichen Kräfteverhältnissen unserer schwer geprüften Wirtschaft gerecht zu werden. Trotz der gegenwärtigen Einrede des Eisenbahnkommissars ist es selbstverständlich, daß für die Gesellschaft die Herauswirtschaftung der Reparationsleistungen (1926/27: 5.95 Millionen M) die Hauptsache ist. Dazu ist sie überhaupt da. Aber das ist eben unser Ruin. Fiat justitia — percat mundus, d. h. Es lebe die Reparation, auch wenn darunter Deutschland zugrunde geht.

In seinem Berichte bemerkt der Eisenbahnkommissar: „Um gewisse Wünsche der deutschen Wirtschaft zu berücksichtigen, hat die Reichsbahn

Ergebnis des Drummond-Besuches

Die beleidigte Tschecho-Slowakei. — Desterreich und St. Germain

Berlin, 17. Febr. Der Generalsekretär des Völkerbundes wird heute abend Berlin wieder verlassen. Der Kanzler hat am Dienstag mittag zu Abgeordneten erklärt, es solle über die Ergebnisse der Verhandlungen mit dem Völkerbundsgeneralsekretär ein abschließender Bericht der Öffentlichkeit übergeben werden. In Berliner politischen Kreisen wird jedoch die Tatsache besprochen, daß am Dienstag vormittag der polnische Gesandte Sir Eric Drummond aufgesucht und mit ihm über eine Stunde gesprochen hat. Die Verhandlungen in Berlin haben zu einer Vereinbarung über das wesentliche des Programms der Aufnahmefestigung geführt. Man ist übereingekommen, die Aufnahme ohne jedes Zeremoniell zu vollziehen. Die außerordentliche Märztagung der Vollversammlung, die zur Aufnahme Deutschlands einberufen ist, wird voraussichtlich 4 bis 5 Tage dauern, während die Verhandlungen des Rates etwa eine Woche in Anspruch nehmen dürften.

Im übrigen hatte der Besuch des Generalsekretärs und des Chefs des Informationsdienstes nur den Zweck eines direkten Gedankenaustausches und der persönlichen Führungnahme, ohne daß Ergebnisse in Form konkreter Abmachungen über irgend welche Dinge getroffen worden sind. Die Bezeichnung der für Deutschland in Frage kommenden Sekretariatsposten ist zwar in den Unterhaltungen prinzipiell behandelt worden; die Entscheidung, besonders über die höheren Posten, liegt jedoch beim Rat im Einvernehmen mit dem Generalsekretär. Entscheidungen sind infolgedessen erst nach dem Eintritt Deutschlands und unter seiner Mitwirkung zu erwarten. Es wird betont, daß darüber noch längere Zeit vergehen kann.

Die Konferenz der Finanzminister verschoben

Berlin, 17. Febr. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hatte seine Kollegen aus den Ländern zu einer Besprechung über die allgemeine Finanzlage eingeladen, die ursprünglich auf den Freitag dieser Woche anberaumt war. Wie die „B. Z.“ hört, ist diese Konferenz auf Mittwoch, den 24. Februar, vorm. 11 Uhr, verschoben worden.

Präsident einen Ausschuss eingesetzt, der mit einer Nachprüfung der Tarife beauftragt ist. Bei dieser Aufgabe muß selbstverständlich sehr vorsichtig zu Werke gegangen werden, damit bei ihrer Lösung die berechtigten Interessen der Eisenbahn nicht aus den Augen verloren werden. Was heißt es ander, als: „Erst die siegreiche Entente, dann das besiegte Deutschland!“ Immer deutlicher zeigt sich der gefährliche Wolf, der sich in das täuschende Schafkleid des Dawes-Planes gehüllt hat. W. H.

Soziale Forderungen der deutschen Jugendverbände

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände, der die Jugendpflege- und Jugendbewegungsverbände aller Konfessionen, Parteien und Richtungen vertritt, erlobt einstimmig bedeutungsvolle soziale Forderungen. In wiederholten Beschlüssen trat er für ausreichende tägliche Freizeit ein und fand dabei die Unterstützung aller großen Wohlfahrtsorganisationen. Ferner fordert er, daß für Jugendliche bis zu 18 Jahren der Achtstunden-Arbeitstag oder eine 48stündige Arbeitswoche keines-

falls überschritten werden sollte. Endlich verlangen die Jugendverbände nachdrücklich die gesetzliche Sicherung einer ausreichenden jährlichen Urlaubszeit für Jugendliche. Sie sei bei der gegenwärtigen oft ungesundem Wohnweise nötiger als je und endlich sollten die jungen Leute auf Ferienwanderungen auch ihre deutsche Heimat kennen lernen. Für eine angemessene Verwendung der Freizeit haben die deutschen Jugendverbände von sich aus Einrichtungen getroffen. Wie der Evangelische Verband für die weibliche Jugend Deutschlands besitzen jetzt fast alle Verbände eigene Jugendheime.

Deutscher Reichstag

Berlin, 17. Februar.

Am Regierungstisch: Reichsjustizminister Dr. Marg. Bizepräsident Dr. Bell eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr. Die 2. Lesung des Haushalts des Reichsjustizministeriums wird fortgesetzt. Der Ausschuß schlägt nur eine Aenderung des Haushaltsplanes vor, nämlich die Streichung der Kosten für den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik.

Als erster Redner fordert Abg. Dr. Korsch (Komm.) Gelegenheitswürde zur Erleichterung der Ehescheidung und zur Neuordnung der Rechtsstellung der unehelichen Mütter und des unehelichen Kindes. Weiter tritt er für die Abschaffung der Todesstrafe ein und verlangt eine Aenderung der Bestimmungen über die strafrechtliche Behandlung der Abtreibungstatbestände.

Abg. Dr. Haas-Baben (Dem.) gibt zu, daß tatsächlich das Vertrauen zur Rechtspflege vermindert worden ist. Es

Der Kampf der Deutschen in der Tschechei

Prag, 17. Febr. Bei der gestrigen Eröffnungssitzung des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses hat der Deutsche Verband gemeinsam mit der Deutschen Nationalpartei und unterstützt von den Sozialdemokraten und den Kommunisten einen von mehr als 100 Abgeordneten unterzeichneten Antrag überreicht, der Regierung wegen Verletzung des international verbürgten Sprachschutzes der nationalen Minderheiten das Mißtrauen auszusprechen. Die deutschen Sozialdemokraten machten dem Ministerpräsidenten die schwersten Vorwürfe, daß er sein Versprechen gebrochen habe. Wie hier verlautet, hat der tschechische Gesandte, K r o s t a, im Berliner Auswärtigen Amt wegen der Aeußerung des bayerischen Ministerpräsidenten über die deutschen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei in seiner bekannten Landtagsrede vorgesprochen. Der Gesandte erhielt von der deutschen Regierung die Versicherung, daß die Versicherungen des bayerischen Ministerpräsidenten nicht als ein Akt der deutschen Außenpolitik betrachtet werden könnten. Die deutsche Außenpolitik werde einzig und allein von der Reichsregierung geleitet.

Erklärungen des österreichischen Bundeskanzlers

Wien, 17. Febr. Im Hauptauschuß des Parlaments, auf dessen Tagesordnung die Besprechung der außenpolitischen Lage stand, erklärte Bundeskanzler R a m e k hinsichtlich seiner angekündigten Besuchsreise nach Berlin, er lege Wert darauf, gegenüber allen phantastischen Aufwicklungen, die schon an die bloße Ankündigung der Reise geknüpft werden, festzustellen, daß die Bundesregierung von dem seit Jahren als Leitlinie aufgestellten Grundsatz der loyalen Einhaltung des Vertrages von St. Germain und der Pflege des Freundschaftsverhältnisses mit allen Nachbarn nicht abweichen werde. Die Bundesregierung ist sich bewußt, welche schweren Konsequenzen ein solches Abweichen nach sich ziehen könnte und daß jeder Staat weniger denn je irgendwelchen Erschütterungen ausgesetzt werden darf.

habe den Anschein, als ob ein Republikaner in vielen Landesteilen sein Recht nicht finden könne.

Abg. H a m p e (Wirtsch. Lgg.) wünscht eine Verbesserung und Beschleunigung des Ehescheidungsverfahrens. Das Berufsrichtertum könne nicht entbehrt werden.

Neuestes vom Tage

Deutschlands Wirtschaftsnot

Berlin, 17. Febr. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags gab der deutschnationale Abg. v o n D e w i z einen Ueberblick über die Lage der Landwirtschaft. Er wies den Vorwurf zurück, daß die Landwirtschaft gewohnheitsmäßig klage. Das Problem Selbsthilfe oder Staatshilfe sei mit Schlagworten nicht zu lösen. Die Selbsthilfe habe eben die freie Wirtschaft zur Voraussetzung. Eine solche müßte sich aber auch auf den Absatz der Produktion erstrecken. Der Kernpunkt des landwirtschaftlichen Problems liege in der Absatzfrage. Der Redner ging in seinen weiteren Ausführungen im einzelnen auf die Probleme der Landwirtschaft und die Aufgabe der Reichsgetreidestelle ein und schloß, der stabile Preis liege im Interesse des Konsumenten und des Landwirts. Es müsse Aufgabe des Reichs sein, die Preischwankungen nach Möglichkeit zu beseitigen. Der Ausschuß beschloß, angesichts der großen Tragweite der Ausführungen des Redners sich auf morgen zu vertagen und in Unterausschüssen die Einzelfragen vorzubereiten.

Auf Einladung des Reichsfinanzministers Dr. Curtius fand im Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache mit den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen statt. Dr. Curtius betonte, daß er größten Wert auf eine dauernde Fühlungnahme mit den Gewerkschaften und auf die Herstellung eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses lege. Er ging dann näher auf die großen schwebenden Fragen, wie z. B. die schwere Lage der Ruhrkohlenindustrie, den Wohnungsbau, die Frage der Schaffung einer Exportkreditversicherung zur Belebung der Wirtschaft u. a. ein. Der Minister kündigte eine Denkschrift der Regierung an, die sich mit den einzelnen aufgeworfenen Problemen beschäftigen wird.

Die Gestaltung des endgültigen Reichswirtschaftsrates

Berlin, 17. Febr. Der Unterausschuß des Verfassungsausschusses schloß seine Arbeiten über die Gestaltung des endgültigen Reichswirtschaftsrates ab. Er brachte zum Ausdruck, daß der endgültige Reichswirtschaftsrat dazu berufen sei, an der weiteren Durchführung des Artikels 165 der Reichsverfassung (gemeinsame Mitwirkung von Arbeitern, Angestellten und Unternehmern an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte) mitzuwirken und ersuchte um schleunigste Bearbeitung der diesbezüglichen Gelegenheitswürde. Der Ausschuß stimmte entschieden bei, die Zahl der ordentlichen Mitglieder des Reichswirtschaftsrates wesentlich herabzusetzen, so daß die Gesamtzahl der Mitglieder auf 144 festgelegt wird. Da eine sachliche Arbeit des Reichs-

wirtschaftsrates in ihrer Vielgestaltigkeit nicht von 144 Köpfen geleistet werden kann, soll ein Ausweg durch die Zuziehung nicht ständiger Mitglieder, die nur zu einzelnen Beratungsgegenständen in den Ausschüssen zugezogen werden, stattfinden.

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs

Berlin, 17. Febr. Im Januar 1926 wurden aus den Besitz- und Verkehrssteuern 473,9 aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 189,4 und abgerundet somit im ganzen 663,3 Millionen RM. aufgebracht.

Eisenbahntariffragen

Berlin, 17. Febr. Zu der Nachricht des „Vorwärts“, daß eine Verdoppelung der Schnellzugzuschläge und die Einführung von Zuschlägen für Eil- und beschleunigte Personenzüge geplant sei, erfahren wir von der Reichsbahnverwaltung, daß sich seinerzeit die Vorschläge der Reichsbahn an die Reichsregierung wegen Erhöhung der Tarife der durch den Schiedspruch erforderlichen Mehrausgaben in dieser Richtung bewegten.

Deutsche Luftfahrt-Zustandnisse

Berlin, 17. Febr. Wie wir erfahren, finden am kommenden Montag wieder Verhandlungen in Paris in der Luftkontrollfrage statt, die diesmal abschließenden Charakter tragen sollen.

Die französische Finanzkrise

Paris, 17. Febr. Durch das Vertrauen, das die Kammer Briand mit der Annahme der Finanzvorlage aussprach, ist die Lage in Frankreich nicht im mindesten geklärt, die Kammer hat aber die Vorlage der indirekten Steuern abgelehnt, so daß doch ein Abwandel von 2,4 Milliarden bestehen bleibt.

Südafrikanischer Einspruch

London, 17. Febr. Die südafrikanische Regierung hat eine sehr scharfe Protestnote an die englische Regierung nach London gerichtet. Vor allen Dingen wendet sich der Protest gegen die mögliche Zuteilung weiterer ständiger Ratsitze im Völkerbund außer an Deutschland, oder selbst gegen das Besprechen einer solcher Möglichkeit.

Der Karnickelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Ganser

Der von ihr vorgeschlagene Spaziergang durch den Park fand seine sofortige Zustimmung. Nun waren sie schon über eine Viertelstunde auf den kreuz- und querlaufenden Wegen dahingeschritten und hatten sich angeregt über die verschiedensten Dinge unterhalten.

ein ständiger Sitz erteilt werden soll, werde in London wenig begünstigt. Nach Ansicht des Korrespondenten ist es von großer Wichtigkeit, daß der Standpunkt Großbritanniens und der Dominions klargestellt werde.

Ein Antrag der englischen Arbeiterpartei

London, 17. Febr. Ein von der Arbeiterpartei im Unterhaus eingebrachter Antrag fordert, daß die englische Regierung eine weitere Vermehrung der ständigen Ratsitze nicht unterstütze, da die Gewährung der Forderungen anderer Mächte als ein Vorstoß gegen die Abkommen von Locarno betrachtet werden könnte.

Kanada gegen Locarno

Ottawa, 17. Febr. Die kanadische Regierung hat beschlossen, im Parlament eine Resolution einzubringen, die besagt, daß Kanada sich von den Verpflichtungen des Locarno-Vertrages freihalte, da dieser Vertrag hauptsächlich das europäische Festland angehe und im Hinblick auf die Tatsache, daß das Dominion, wenn es auch eifrig den Weltfrieden zu fördern wünsche, nicht den Wunsch habe, sich an irgend welchen territorialen Garantien innerhalb Europas zu beteiligen.

Die englische Staatsschuld

London, 17. Febr. Im Unterhaus erklärte gestern Schatzkanzler Churchill: Der Gesamtnominalbetrag der britischen Staatsschuld belief sich am 31. Dezember auf 7.738 Millionen Pfund Sterling. Die Zinsen und die Verwaltungsgebühren für das im Februar ablaufende Finanzjahr werden mit 305 Millionen Pfund Sterling veranschlagt.

Amerikanische „Abrüstung“

Washington, 17. Febr. Der Marineauschuß des Repräsentantenhauses nahm das auf 5 Jahre berechnete Marine-Luftschiffbauprogramm an, dessen Kosten sich auf 100 Millionen Dollar belaufen. Das Programm sieht u. a. den Bau zweier Luftschiffe von der dreifachen Größe der „Shenandoah“ und den Bau von 100 Flugzeugen vor.

Württemberg

Stuttgart, 17. Febr. Vorzugsrentenverfahren. Der Abgeordnete August Müller (WB.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Im Vorzugsrentenverfahren verlangt neuerdings das Reichsfinanzministerium mit Erlaß vom 3. Februar 1926, daß für die Festsetzung des Wertes von Naturalleistungen, insbesondere von Wohnung und Verpflegung nicht die Wertbemessungen zur Anwendung kommen, die für die Beitragspflicht zur Invalidenversicherung oder für die Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens maßgebend sind, vielmehr sollen die Naturalleistungen in Anlehnung an ihren tatsächlichen Verkaufswert am Wohnort des Antragstellers eingeschätzt werden.

In den Ruhestand. Mit Ablauf dieses Monats tritt Oberforstrat Dr. Speidel bei der Forstdirektion in den bleibenden Ruhestand.

Handwerkskammer und Mieterschutz. Die hiesige Handwerkskammer hat sich in nichtöffentlicher Sitzung grundsätzlich für einen weiteren, allmählichen Abbau des Mieterschutzes bei gewerblichen Räumen ausgesprochen.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Polizeikommissar Joseph Wagner und dem Polizeioberwachmeister Friedrich Maier in Ulm anlässlich des Brands des Neuen Baus in Ulm die Rettungsmedaille verliehen.

Tagung des Landesverbands der Reit- und Fahrvereine. Am 5. Februar d. J. fand die diesjährige erste Mitgliederversammlung des Württ. Landesverbands der ländlichen Reit- und Fahrvereine statt. In dem Jahresbericht wurde festgestellt, daß die ländlichen Reit- und Fahrvereine, die in Deutschland nach Tausenden zählen, sich auch in Württemberg günstig entwickelt haben. Leider ist die Bedeutung der Vereine für die Landwirtschaft selbst, in unserem engeren Vaterland noch nicht überall erkannt worden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 17. Febr. Notstandsarbeiten. Der Gemeinderat hat beschlossen, als Notstandsarbeit einen Abwasserkanal zwischen Ehlingen und Oberehlingen und einen Hochwasserbehälter auf der Müdenen Halde zu errichten. Die Holzbrücke zwischen dem Brühl und Mettingen soll durch eine eiserne Brücke mit einem Kostenaufwand von 62 000 M. ersetzt werden.

Heilbronn, 17. Febr. Früher Tod. Der Schiller Bayer von Dehringen der Klasse 7 des hiesigen Gymnasiums, der herzleidend war, wurde während des Unterrichts von einem Unwohlsein befallen und ist kurze Zeit darauf an einem Herzschlag gestorben.

Lüdingen, 17. Febr. Erweiterung des Elektrizitätswerks. Der Gemeinderat beschloß die Erweiterung der Kräfteerzeugungsanlage im Elektrizitätswerk durch Einrichtungen in Form zweier Delmaschinen samt Zubehör und mit einer Nulleistung von etwa 300 kW., und für späterhin auch einer weiteren Sauggasmachine von etwa 300-400 kW. Der erwartende Kostenaufwand von 280 000 M. wurde genehmigt.

Pfullingen, 17. Febr. Die Bewerber um die Stadtvorstandsstelle. Um die Pfullinger Stadtvorstandsstelle sind insgesamt 9 Bewerbungen eingegangen. Von den Bewerbern sind 5 aus Württemberg und 4 Nicht-Württemberger.

Neuchâtel, 16. Febr. Dorfstage auf der Alb. Der Verein zur Förderung der Volksbildung, Stuttgart, hielt in der letzten Zeit in Grabensfetten und Wittingen „Dorfstage“ ab. Vorträge und gemeinsame Aussprache sollten Verständnis wecken für brennende Zeitfragen und gleichzeitig dazu beitragen, daß sich die einzelnen Schichten der Bevölkerung wieder gegenseitig verstehen und achten lernen.

Salz a. N., 18. Febr. Brand. Am Dienstag morgen brach in dem Hause der Frau Gipsler Mantele W. Feuer

und zu diesen Starren würde auch ich gehören... Ihre Stimme hatte zuletzt merklich gebebt. Und in ihrem Herzen, von dem sie so kühl und lebensschafflos gesprochen war etwas wie ein heißes Juden gemessen. Ach, warum redete sie so, als wäre ein Steinklumpen in ihrer Brust! Er was, das nicht rührte, das unveränderlich und gefühllos blieb wie eine Spinnig! Beranfaßte sie der Trost? Mühte sie sich mit Selbstbetrug und Verstellung ab? Sie wußte doch, daß ihr Herz an einem hing mit leidenschaftlicher Hingabe, mit aller Weichheit ihrer Gefühle. Und daß sie elend unglücklich werden würde, müßte, wenn die eine den in der Testamentsklausel verlangten Eid nicht leistete... Und der leistete ihn sicher nicht! Nein, nie! Hätte er sonst so abfällig urteilen können über etwas, das er in seiner Urfrage gar nicht kannte? Wäre es ihm dann möglich gewesen, vorgestern abend so zu lachen, wie er gelacht? So höhnisch, verächtlich, — gefühllos, so... ja, wie eigentlich? Lore von Vessenthin zwang sich zurecht. Vielleicht schaffte sie es doch mit dem Starren. Und schließlich: Würde sie es überhaupt nötig haben? Würde sie denn, ob Kurt von Cronau sie wollte? ... Wenn nur nicht ein Funken Liebe für sie in seinem Herzen war? Wenn sie ihm... Ach!... Ein Seufzen rang sich hoch. Georg Eberty hatte nach ihren letzten Worten eigen gelächelt. Und noch immer spielte es um seinen Mund und in seinen Augen wie ein leises Nachschimmern von diesem Lächeln. Nun schlug ihr schmerzliches Seufzen an sein Ohr. „Aha!“ dachte er. „Snädigste Komtesse liebte mich, mir eine Komödie vorzuspielen... Mit der so nachdrücklich betonten „Stärke“ scheint es nicht weit her zu sein.“ Und laut fügte er hinzu: „Es bliebe abzumarten, was das Stärkere im gegebenen Fall sein würde, Komtesse. Man muß, wenn man zu einer abschließenden Entscheidung kommen will, erst den betreffenden Verhältnissen in die Augen sehen.“ Ehe es ihr möglich war zu erwidern, fuhr er fort, einen leichten Schlag durch die Lüfte fühlend, als wolle er ein ihn belästigendes Insekt verjagen: „Übrigens dachte ich vorhin, als ich unsere letzte Unterhaltung anregte, weniger an das Testament Ihres Vaters, sondern mehr an eins, das mich einmal speziell anging.“ (Fortsetzung folgt.)

aus, und fand in Brennholz wegen Beständig die Feuerwehr auf seinen Dord begerüstet und auch Die Brandursache

Aus E

Nachdem wa hatte und auch zeigte, feste gegen immer mehr verteidigen mit immer in Schläfer aus seine Heute abend fortgesetzt werden. malts mit der großen trigen. Hermann tritt in in das Buch dabei zu berücksichtigen müssen

Der Volkstra

Der den Volkstra Sicherheit ist kein Februar) als nur bestimmt im Auge gefaßt sind das Gedanken an tracht kommt.

Jahrpreiser dem beim Kulin württ. Gemein den Handel S die Gemeinden Wirtschaftlichkeit amtenbesoldung i Erklärung gegen vor dem Krieg 1 Mill. ergäbe. Meinden zum groß sind. Schließlich Anhörsrecht ung der Ueber würden die Ver teuert werden.

Gemeinden württ. Gemein den Handel S die Gemeinden i Wirtschaftlichkeit amtenbesoldung i Erklärung gegen vor dem Krieg 1 Mill. ergäbe. Meinden zum groß sind. Schließlich Anhörsrecht ung der Ueber würden die Ver teuert werden.

Salz a. N., 18. Febr. Brand. Am Dienstag morgen brach in dem Hause der Frau Gipsler Mantele W. Feuer

„Jägerhof“ in Wiltroy der Mahnung den Berg hinauf zum Salzer Eck hin Wiltberger Bürger Er ist aber nicht r das ganze Gebiet e weit voneinander Geßtern früh hat im Bettenberg in der wendet sich allgem

Calw, 16. Febr. heim wird die Re geößert. Bei den eines römischen S auf den Mühlacker Herbst 1911 ein rium freigelegt. dem Waisenhaus Forstmeister Wurm ragen an den A der Anlage findet Schwarzmalbverein lassung nicht aufge Gebäude rasch vora Zöglinge der Antifundstelle handelt niederlassung, wie und auf dem Folg Die Römerfrage u weit von diesen Dr Adlingen, Dähing

Wildbad, 17. anlage. Das S Stadtgemeinde di der Begründung, verunreinigt wer derer Ansicht un anlage, die 200 0

aus, und fand in dem auf der Bühne aufgeschichteten Reisig und Brennholz reichliche Nahrung. Der dichten Anbau...

Aus Stadt und Land

Nagold, 18. Februar 1926.

Aus dem Feuerquell des Weines, Aus dem Zaubergrund des Bechers Sprudelt Gist und süße Labung...

Witterungsumschlag.

Nachdem warme Frühlingssonne uns einige Tage verwöhnt hatte und auch der gestrige Morgen sich von seiner besten Seite zeigte...

7. Wagner-Abend.

Heute abend 8 Uhr sollen die Wagner-Vorträge im Seminar fortgesetzt werden. Auch der heutige Vortrag soll uns nochmals mit der großen und schönen Dichtung „Siegfried“ beschäftigen...

Volkstrauertag. Die gestern ergangene Mitteilung über den Volkstrauertag bedarf einer Richtigstellung: Staatslicherseits ist keine Feier des Sonntags Reminiscere (28. Februar) als Volkstrauertag angeordnet...

Jahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege. Von dem beim Kultministerium bestehenden Württ. Landesauschuss für Jugendpflege wird mitgeteilt, daß auf Grund der Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsstellen die Geltungsdauer der von der Reichsbahndirektion Stuttgart für das Kalenderjahr 1925 ausgesetzten Bescheinigungen zwecks Erlangung der Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege weiter bis zum 30. April 1926 verlängert worden ist...

Gemeinden und Steuerprotest. Der Gesamtvorstand des württ. Gemeindetags hat zu dem Steuerprotest von Industrie und Handel Stellung genommen. Hervorgehoben wird, daß die Gemeinden in ihrer Finanzgebarung den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit auch hinsichtlich der Beamtenbesoldung beobachtet hätten...

Sulz OÄ. Nagold, 18. Febr. Ertrunken. Wie wir bereits gestern meldeten, wurde der allgemein unter dem Namen Hauptmanns Frieder bekannte Bauer Friedrich Proß von hier seit Montag vermißt. Von Nagold kommend, ist er im „Jägerhof“ in Wilsberg eingelehrt und ging dann um 1/2 8 Uhr, trotz der Mahnung, hier zu übernachten oder eine Begleitung den Berg hinauf mitzunehmen...

Calw, 16. Febr. Römische Siedlungen. In Stammheim wird die Rettungsanstalt um ein weiteres Gebäude vergrößert. Bei den Grabarbeiten stieß man wieder auf die Spuren eines römischen Gutshauses. Am gleichen Platze und zwar auf den Wühlplätzen am Westrand des Dorfes wurde schon im Herbst 1911 ein römisches Bauernhaus vom Landeskonseratorium freigelegt...

Wildbad, 17. Febr. Gegen eine Zentralkläranlage. Das Landesuntersuchungsamt verlangt von der Stadtgemeinde die Errichtung einer Zentralkläranlage mit der Begründung, daß durch die Kanaleinfüsse das Einzugsgebiet verunreinigt werde. Im Gemeinderat ist man indessen anderer Ansicht und beschloß, die Erbauung der Zentralkläranlage, die 200 000 M. kosten dürfte, abzulehnen.

Herrenalb, 15. Febr. Neue Haltestelle. Die Direktion der Albtalbahn hat sich bereit erklärt, bei der Kullenmühle eine Haltestelle zu errichten.

Wachendorf, OÄ. Horb, 17. Febr. Schießerei. Nachts wurde bei einer Fastnachtschießerei zwischen hiesigen und Höfendorfer Burschen der 29jährige Xaver Schüle von hier durch einen Schuß sehr schwer im Unterleib verletzt. Er wurde nach Tübingen in die Chirurg. Klinik übergeführt, wo er unverzüglich einer Operation unterzogen werden mußte.

Aus aller Welt

Deutsche Dampfer verloren. Durch die unglücklichen Eisverhältnisse an der schwedischen und finnischen Küste sind mehrere Dampfer in eine kritische Lage gekommen. Von den deutschen Dampfern „E. Ruß“ und „Marta Ruß“, die am 4. Februar von Hamburg abfuhren, fehlt jede Nachricht...

Große Unterschlagungen beim Berliner Magistrat. Die Berliner Stadtinspektoren Gerhard, Schulz und Simon haben die Stadt Berlin um große Summen dadurch geschädigt, daß sie falsche Kassenquittungen für die Entrichtung der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer ausfertigten...

Mord. In Heilsbrunn bei Nürnberg drang nachts der 23jährige Flaschner Hans Arnold, der mit der 30jährigen Ehefrau des Installateurs Karl Klump ein Verhältnis unterhielt, offenbar nach gegenseitiger Vereinbarung in das Schlafzimmer Klumps ein und versuchte ihn unter Beihilfe seiner Geliebten zu erdrosseln. Als dies mißglückte, weil Klump sich wehrte, gab Arnold 6 Revolverkugeln auf Klump ab, welche diesen lebensgefährlich verletzten...

Kindsmord und Selbstmord. Bierzehn Tage nach ihrer Hochzeit erschoss in Königsfeld in Oberhessen die erst 19 Jahre alte Ehefrau Kleje ihr einjähriges Söhnchen und verletzte sich durch einen Schuß am Kopf so schwer, daß sie noch am selben Abend verstarb.

Zwei Kinder durch eine Handgranate getötet. In Abwesenheit der Eltern lief in Guschulub (Schlesien) ein vierjähriges Mädchen auf das Feld, fand dort eine Handgranate und brachte sie nach Haus. Während sich der elfjährige Bruder an dem Sprengkörper zu schaffen machte, explodierte dieser und verflüchtete beide Kinder grauenhaft. Ihr Tod trat sofort ein. Die übrigen im Zimmer befindlichen drei Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Großfeuer. In einer Schreinerei der „Ideal-Veredler“ in Wilsn (Luxemburg) brach ein Großfeuer aus, das das ganze Gebäude innerhalb weniger Stunden zerstörte.

Auf der Flucht tödlich verunglückt. Der polnische Arbeiter Kowalczyk, der wegen Teilnahme an den Verbrechen einer Räuber- und Mörderbande im Kreis Osterburg verhaftet worden war, wurde beim Transport von Berlin nach Osterburg aus dem Zug gesprungen und hatte sich dabei schwer verletzt. Er ist jetzt seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Dreifacher Mord. In dem Dorf Grabice, Kreis Radomsk (Polen), überfiel eine Räuberbande das Haus eines Ehepaars, das im Herbst 1925 aus Deutschland mit 6000 Goldmark zurückgekehrt war, und ermordete die beiden Ehegatten. Sie töteten ferner ein zweites im gleichen Haus wohnendes Ehepaar. Sie durchsuchten darauf die ganze Wohnung, fanden jedoch das Geld nicht.

Der Rehbock mit dem Stelzfuß. Der Schmiedemeister Rabus in Lauben bei Memmingen hatte im vergangenen Sommer einem jungen Rehbockchen versehenlich einen Fuß abgemacht. Er nahm das verletzte Tierchen mit nach Hause, wo es wie ein Kind gepflegt wurde. Es erhielt sogar einen künstlichen Fuß. Als das Böckchen größer wurde, brachte man es zum Jagdhund ins Quartier, und die beiden haben so innige Freundschaft geschlossen, daß sie immer beieinander sind. Wenn der Schmiedemeister abends die Post holt, begleiten ihn rechts der jetzt schon ganz stattliche Rehbock und links der Jagdhund, die sich auch der Belästigungen durch andere Hunde gemeinsam recht kräftig zu erwehren wissen.

Letzte Nachrichten

200 Millionen Kredit für die Reichsbahn. Berlin, 18. Febr. Wie der „Tag“ erfährt, schweben seit längerer Zeit zwischen dem Reichsfinanzministerium und der Reichsbahngesellschaft Verhandlungen über die Gewährung eines Zwischenkredits von 200 Millionen Mark, mit dessen Hilfe ein Notstandsprogramm der Reichsbahn zur Stärkung der industriellen Produktion durchgeführt werden soll.

Keine Aufhebung des Bismuzwangs im deutsch-belgischen Grenzverkehr. Berlin, 18. Febr. Wie die „B. A. Z.“ meldet, hat eine Anfrage im belgischen Ministerium des Äußern ergeben, daß die Gerichte, die von einer bevorstehenden Aufhebung des Bismuzwanges im deutsch-belgischen Grenzverkehr sprechen, unbegründet sind.

Rücktritt des italienischen Botschafters in Berlin. Berlin, 18. Febr. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, dürfte der italienische Botschafter, Graf Bosdari, seinen Posten demnächst aufgeben. Graf Bosdari wird nach Berlin zurückkehren, aber in absehbarer Zeit durch einen andern Vertreter der italienischen Diplomatie ersetzt werden. Ebenso ist die Ernennung eines neuen Botschafters anstelle des bereits vor einiger Zeit ausgeschiedenen Botschafters Guamerio zu erwarten.

Ein Milchwagen vom Zug erfasst. Ein Rangiermeister beim Rettungsversuch getötet. Magdeburg, 18. Febr. Beim Bahnübergang ereignete sich ein schwerer Unfall, indem ein Milchwagen die Gleise überfuhr, ohne die anrollenden Wagen zu bemerken. Der 50jährige Rangiermeister Kirchner sah die Gefahr und griff dem Pferd in die Zügel, kam aber hierbei unter den Wagen und wurde zermalmt. Der Kutscher und das Pferd sind vollkommen unversehrt geblieben. Der Wagen ist zerstört. Ein Kind, das auf dem Wagen stand, wurde mitgeschleift, konnte aber noch lebend unter den Trümmern herbeigezogen werden.

Zugszusammenstoß in Frankreich. Paris, 18. Febr. Bei Chambéry stieß am Mittwoch im dichten Nebel ein vollbesetzter Personenzug mit einem haltenden Güterzug zusammen. Es gab 40 Verwundete, darunter 7 Schwerverletzte.

Schweres Schiffsunglück. Berlin, 18. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Paris: Nach einer Meldung aus Rangun ist der Dampfer „Naz Marne“ mit 80 Personen untergegangen, von denen etwa nur 30 gerettet worden sind.

Seinem Kinde die Hände abgehackt. Berlin, 18. Febr. Die „Tageszeitung“ meldet aus Warschau: Im Dorfe Gozdou hatte ein Bauer seinem 4jährigen Sohn beide Hände mit der Axt ab, weil das Kind in einem unbewachten Augenblick 200 Plothy, die der Bauer für den Verkauf von Schweinen erhalten und auf dem Tisch hatte liegen lassen, an sich nahm und im Spiel zerriß. Auf die Jammerrufe des verflümmelten Kindes eilte die Mutter herbei, die im anliegenden Zimmer ein kleines Kind badete. Das ohne Obhut in der Badwanne gelassene Kind ertrank.

Ein 53facher Mörder verhaftet. Berlin, 18. Febr. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Warschau: In der Stadt Nowo Sonez in Galizien ist man einem Massenmörder auf die Spur gekommen, der in bestialischer Weise nicht weniger als 53 Morde verübt hat. Es handelt sich hauptsächlich um Lustmorde.

Handel und Volkswirtschaft

Die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse. Im Januar 1926 haben bei der Reichshauptkasse die Summe der Einzahlungen 706,2 Millionen RM. und die Summe der Auszahlungen 732,4 Millionen RM. betragen, so daß sich der Zuschußbedarf auf 26,2 Millionen RM. stellt. Für die Zeit vom April 1925 bis einschließlich Januar 1926 stellen sich die Einzahlungen auf 6192,0 die Auszahlungen auf 6380,8 und der Zuschußbedarf auf 188,8 Millionen RM. Der Stand der schwebenden Schuld belief sich am 31. Januar auf 70,8 Millionen Reichsmark.

Herabsetzen der Zinsätze. Nachdem der bisherige Zinsfuß von 9 Prozent von der Reichsbank auf 8 Prozent herabgesetzt worden ist, wird man wohl damit rechnen dürfen, daß auch im Privatverkehr eine Herabsetzung der viel zu hohen Zinsätze stattfindet. Zwischen den Verbänden der Einzelhändler, Großhändler und Fabrikanten des Textilgebiets haben bereits Verhandlungen über diese Frage begonnen. Wie es scheint, wird man sich wenigstens was den Satz für die Verzugszinsen anbetrifft, wohl dahin verständigen, daß der jeweilige Verzugszinsfuß durch eine bestimmte Erhöhung des Reichsbankdiskonts gefunden wird. Wahrscheinlich wird diese Erhöhung 4 v. H. betragen, so daß der Satz der Verzugszinsen bei einem Reichsbankdiskont von 8 Prozent nun 12 Prozent betragen würde. Noch wichtiger wäre es natürlich, wenn die Banken nun ebenfalls ihre Debezins herabsetzten. Auch wenn man nicht daran glaubt, daß eine solche Herabsetzung ohne weiteres einen Abbau der Preise zur Folge hätte, so läßt sich die Aufrechterhaltung der außergewöhnlich hohen Bankzinsen nicht mehr rechtfertigen; man müßte sogar fordern, daß die Banken die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts dazu benutzen, ihrerseits sehr viel tiefer herabzugehen.

Stuttgarter Börse, 17. Febr. Die heutige Börse vertehrte in sehr ruhiger Haltung. Neue Anregungen nach der einen oder anderen Richtung lagen nicht vor, die Kurse haben daher keine nennenswerten Veränderungen aufzuweisen. Man bleibt behauptet. Auf dem Rentenmarkt wurden Vorkriegsspandbriefe zu den ungefähren gestrigen Kursen umgelegt. Goldspandbriefe lagen unverändert. Staatsanleihen lagen ebenfalls unter kleinen Schwankungen ruhiger. Am Aktienmarkt konnten Hypothekendarlehen sich weiter auf 83,75 v. H. besetzen, während die übrigen Bankaktien im großen ganzen gut behauptet waren.

Ulm, 16. Febr. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 3 Färren, 12 Kühe, 4 Kälber, 127 Rälber, 133 Schweine. Preise: Ochsen 42-44, Färren 1. 40-42, 2. 34-38, Kühe 2. 28-32, 1. 18-26, Rinder 1. 42-44, 2. 36-40, Rälber 64-66, 2. 58-62, Schweine 1. 70-74, 2. 64-68 M. Marktverlauf in allen Gattungen mäßig belebt.

Pforzheim, 16. Febr. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 11 Ochsen, 14 Kühe, 14 Kälber, 4 Färren, 6 Rälber, 221 Schweine. Preise: Ochsen 1. 46-48, Rinder 1. 50-53, Ochsen und Rinder 2. 42-44, Kühe 25-35, Färren 42-50, Schweine 80-84 M. Marktverlauf mittelmäßig.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 30-40 Mark. - Döhringen: Milchschweine 31-42, Käufer 57 M. - Saulgau: Milchschweine 37-41, Käufer 45 M. - Ravensburg: Ferkel 32-43, Käufer 50-70 M. - Riedlingen: Milchschweine 32-45, Mutterchweine 240-250 M. d. St.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 12,50, Roggen 9-9,50, Hafer 8,40-8,80 M. - Leutkirch: Roggen 8,70-9, Gerste 10-11, Hafer 10,25-12 M. - Riedlingen: Gerste 9-9,40, Hafer 8 M. - Ura: Dinkel 9, Gerste 9,60-10,20, Hafer 8-9, Weizen 11,50-11,80, Roggen 9,50-10 M. der Str.

Viehseuchen in Württemberg. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Oberhornsloch, Gemeinde Eberhardzell, OÄ. Waldsee. Die Seuche ist erloschen in Mößlingen, OÄ. Rottenburg; Ronnenbach, OÄ. Lettmang. Die Oberamtsbezirke Rottenburg und Lettmang sind wieder seuchenfrei.

Gestorbene: Althengstett: Kath. Merk, Alerwirts Wwe., 83 J. Bernsd: Gottlieb Brenner, Waldschütz, 59 J. Altensteig-Hannover: Jof. Rothbacher, Messerschmied.

Das Wetter. Der Hochdruck im Westen bedingt immer noch Unbeständigkeit der Wetterlage. Für Freitag und Samstag ist nur zweifelhafte Aussicht, im übrigen mehrfach bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 19. Februar 1926, kommen aus Distrikt Kildberg, Abt. Kagensteig, Hirschholz, hinteres Stubenkammerle zum Verkauf:

Reißholz, Laubholz (Eiche): 7 Km. Nadelholz: 105 Km.

Reißig, Laubholz (Eiche) gebunden: 100 Wellen,

Schlagraum, 5 Lose, geschätzt zu 11 Km.

Zusammenkunft zum Verkauf nachmittags 2 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Gaiterbacher Wegzeiger. 561

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Reißig- und Schlagraum-Verkauf.

Am Freitag, den 19. Februar 1926 aus Distrikt Galgenberg, Abt. hinterer Galgenberg:

Reißig, Nadelholz, ungebunden in Flächenlosen: 700 Wellen;

Schlagraum, 3 Lose, geschätzt zu 6 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 10 Uhr oben an der alten Oberjettinger Steige. Verkauf 11 Uhr d. selbst. 579

Städtische Forstverwaltung.

Iseishausen.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 21. ds. Mts., nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde aus Abt. Lehmgrube und Kapf beim Reservoir im öffentlichen Auktionsverfahren:

Nadelstammholz 11 Los V. u. VI. Kl. je 10 Stück mit rund 29 Fm.

Weiter kommen einzeln zum Verkauf:

I. Kl. 5,53 Fm., II. Kl. 18,47 Fm.,

III. Kl. 13,74 Fm., IV. Kl. 19,47 Fm.

Sägholz 8,61 Fm. II. und III. Kl.

Ferner kommen zum Verkauf:

130 Stück Stangen, worunter

43 Stück Baustangen Ia.

Zusammenkunft im Ort. 597

Gemeinderat.

Oberjettingen u. Herrenberg.

Eichenstammholz- und Wagnerstangen-Verkauf.

Am Samstag, den 20. ds. Mts., von nachmittags 1 Uhr ab kommen aus Gemeinewald Lehlenshau zum Verkauf:

1 Stück Eiche II. Kl. mit 1,49 Fm.

1 „ „ III. Kl. „ 1,04 Fm.

9 „ „ IV. Kl. „ 5,69 Fm.

39 „ „ V. Kl. „ 11,73 Fm.

37 „ „ VI. Kl. „ 5,18 Fm.

Ferner: 585

190 Stück sehr schöne eichene, birchene und eschene

Wagner-Stangen.

Zusammenkunft im Lehlenshau auf der Straße Oberjettingen-Nagold.

Gemeinde Schönbrunn.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde bringt aus Abt. Nädich und Bettelküche im Submissionsweg zum Verkauf:

Langholz: I. Kl. II. Kl. III. Kl. IV. Kl. V. Kl. Sägholz: II. Kl. III. Kl.
Los I 5,01 Fm. 15,65 Fm. 70,06 Fm. 49,30 Fm. 38,70 Fm. 3,58 Fm. 3,67 Fm.

Los II Abt. Halbe:

Langholz: IV. Kl. V. Kl. Sägholz: III. Kl.
5,48 Fm. 17,00 Fm. 0,39 Fm.

Das Holz ist durchaus schöner Qualität. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Privatholz kann auch erworben werden.

Schriftliche Angebote in Prozenten der staatlichen Forsttaxe ausgedrückt wollen bis

Samstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

beim Schultheißenamt eingereicht werden. Zu gleicher Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, der die Submittenten anwohnen können. 570

570

Gemeinderat.

Mittelschule Nagold

Die Aufnahmeprüfung

für die Schülerinnen, die aus der 4ten oder einer höheren Volksschulklasse in die I. Klasse der Mittelschule übertreten wollen, findet

Donnerstag, 25. Febr., von 2 Uhr ab

statt. Anmeldungen können bei den unterzeichneten Stellen erfolgen.

Bis 20. Februar sind auch etwaige Anträge auf vorzeitigen Uebergang besonders leistungsfähiger Schüler aus der 3. Volksschulklasse in Klasse I der Mittelschule zu stellen. 588

Nagold, 18. Februar 1926.

Volksschulrektorat: Kiefner.

Mittelschul-Oberlehrer: Sandler.

Musik-Verein Nagold.

Seite abend 8 Uhr: Seminarfestsaal

7. Wagnerabend: Siegfried.

(Fortsetzung)

Gesang: Konzertfänger Hermann Achenbach.

607 Eintritt nach Belieben.

Henko Bleich-Soda

für Wäsche und Hausputz!

608

Sulz, den 17. Februar 1926.



Trauer-Anzeige.

Tieferschütterten machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Proß

Hauptmann

im Alter von 75 1/2 Jahren uns durch einen Unglücksfall jääh entrißen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachmittag 1/2 Uhr.

Wenn Sie

den Gesellschafter lesen, werden Sie auf jedem Gebiet bestens unterrichtet. Alles wird in ausführlicher und übersichtlicher Weise behandelt:

Reichs- und Kommunal-Politik, Handel und Verkehr, Neueste Ereignisse vom Tage, Steuer- und Aufwertungsfragen usw. usw.

Biblische Lesebücher zu Mk. 2.60

empfiehlt Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Ein wertvolles Geschenk ist

Freihofers Kinderbuch



Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.— vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Sämtliche

photographischen Artikel

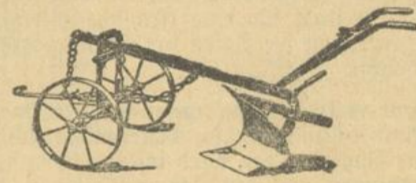
Große Auswahl in Apparaten

Entwickeln u. Kopieren von Platten u. Filmen

Photohaus R. Solländer

Mayfarth Ackergeräte

Pflüge aller Art · Kultivatoren Eggen · Walzen · Drillmaschinen



in bekannt erstklassiger Ausführung

Motor-Dreschmaschinen

Futterbereitungs-Maschinen

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Gesucht in die Schweiz 583

(St. Thurgau) ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

von 16—17 Jahren zur Mithilfe in Haus und Feld. Lohn 40—50 Frs.

Näheres durch die Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Verloren

ging am Mittwoch morgen ein Schild von einem Metzgerwagen.

Der Finder möchte denselben gegen Belohnung abgeben bei

Weggar Gänge Nagold.

Nagold.

Ein bereits noch neues

Leiterwägele

zirka 8 Zentner Tragkraft, verkauft 594

Wilh. Hahner

Niederlage des

2294 Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle

Tafelwasser — Arztlicherseits bestens empfohlen.

Franz Kurlenbaur Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Nagold.

Die neue

Lohnsteuer

ab 1. Januar 1926

Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrages bei wöchentlicher und monatlicher Zahlung zu Mk. 1.50 bei

Buchhandlung ZAISER.

Verkaufe ca. 15 Zentner

Kartoffeln

August Lehre

Lederkohlenfabrik 595

Forstamt Holzgrabenweiler.

Stangen- und Laubstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 1 Uhr in Holzgrabenweiler im „Hirsch“ aus Staatswald II und Laubstammholz: 16 St., Bauft.: Ia 161, Ib 76, II. Kl. 104, III. Kl. 36 St., Hagft.: I. 9, II. 117, III. 177 St., Hopfenst.: I. 313, II. 503, III. 23, IV. 194, V. 372 St., Rebft.: I. 313 St. Ferner 139 Rotbuchen mit Fm 9 II., 24 III., 33 IV., 28 V. Kl. Losverzeichnis von der Forstdirektion G. f. S., Stuttgart. 596

Morgen Freitag

frische



See-Fische

605 bei

Fischer Luß, Nagold

Nagold.

Die neuen

Moden - Album

für

Frühjahr - Sommer 1926

sind soeben erschienen und vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER



Amts

Mit den Illust. Feiertunden

B. Monatlich

Erscheint

Derbereitet

Schriftleitung, Druck

Telegraph-Adresse

Nr. 41

Die internationale

am 15. März in

Das jährliche

verbod für Hiller

Die türkische

des Schweizer

Die Finanz

Berlin, 18. Febr.

trat zu einer

und die Mitglieds

gierungserklärung

entgegenzunehmen.

Karte u. a., die

daß durch Steuer

den könnte. Es

werden, die Krise

trise sei, die Deut

den Steuererleicht

Lagen sehr ernstha

beschäftigt, die es

anzufurbeln. Bern

die Frage zum

der Reichsbahnges

gung stelle damit

vestitionen vorneh

lei in der Debatte

gedeutet worden,

deshalb, so fuhr

Etat mitteilen: De

wenn auch nicht

werden noch den

sonderheit die An

programm der

1926 vorgeschlagen

etwa 550 Millionen

Neuer eingerechnet

im Jahre 1926 nu